

Fünfte Abtheilung.

Geselliges Leben in Wien: Theater, Concerte,
öffentliche Feste, Gast- und Kaffehäuser,
Promenaden &c.

Da es sich bei dem Ziele, das ich mir zu vorliegendem Werke setzte, nicht um Privat- und gesellschaftliche Verhältnisse handelt, welche sich doch immer nach der Individualität jedes Einzelnen gestalten, und eben so verschieden, wie diese sich darstellen, so kann auch in dieser Abtheilung durchaus nicht von dem conventionellen gesellschaftlichen Umgang in Wien, von dem eigentlich activen geselligen Leben, ja selbst nicht einmal von Privatgesellschaften und Circeln, Privat-Miethwohnungen ic. die Rede sein. Es dünkt mich einestheils, der angeführten Ursachen wegen, überflüssig, andernteils aber auch selbst ziemlich anmaßend, gebildeten Menschen, für welche sich doch jeder Autor zu schreiben schmeichelt, Art und Weise ihres gesellschaftlichen Benehmens in diesem oder jenem Verhältnisse vorzeichnen zu wollen. Aus diesen Gründen wähle ich zum Gegenstande dieser Abtheilung nur das Wesentliche und Nöthige, nämlich alle öffentlichen Anstalten zur Beförderung des geselligen Lebens, und zwar: Theater und Concerte; Redouten und Tanzsäle; Feste, Promenaden, Feuerwerke ic.; Gasthäuser aller Art und Kaffeehäuser; Bücher- und Musikalien-Verhanstalten, Zeitschriften; Fuhrgelegenheiten, dann verschiedene öffentliche Anstalten in Rücksicht auf Bedürfnis und Bequemlichkeit.

Als besondere Andeutung diene nur noch im Allgemeinen, daß in der innern Stadt, auf den Basteien und den Brücken, dann in der Nähe einer Schildwache, und auf stark besuchten Promenaden das Tabakrauchen nicht gestattet ist.

Theater und Concerte.

Wien besitzt fünf Schauspielhäuser, deren zwei in der Stadt, drei aber in den Vorstädten sich befinden. Das erste und in jeder, nur nicht in architectonischer, Hinsicht bedeutendste ist:

Das k. k. Hofburgtheater auf dem Michaelsplatz, unstreitig die erste Kunstanstalt dieser Art in Deutschland. Es steht unter der obersten Leitung des Oberstkämmereramtes; Vicedirector desselben, die literarischen Angelegenheiten dieser Bühne besorgend, ist

der als Literator rühmlichst bekannte Regierungsrath De inhardstein; die meisten der Mitglieder dieser Bühne gehören zu den ausgezeichnetsten deutschen Künstlern. Dieses Hoftheater ist ausschließlich dem deutschen Schauspiele (Tragödie, Drama, Lustspiel) gewidmet; die Direction ist auf das Eifrigste bemüht, durch die Meisterstücke Shakspeare's, Goethe's, Lessing's, Schiller's u. A. die Anforderungen des guten Geschmacks zu befriedigen. Uebrigens ist das Repertoire dieser Bühne äußerst reichhaltig. Die Vorstellungen beginnen gewöhnlich um 7, bei längeren Stücken um 6½ Uhr. Im ersten Parterre überhaupt, so wie während der Gegenwart des Hofes und der Dauer des Schauspieles erfordert es die Sitte, den Hut abzulegen. Diese Bühne besitzt auch, noch zur Zeit allein, eine eiserne Courtine zur Sicherheit des Publikums bei allfälliger Feuergefähr. Die Eintrittspreise sind gegenwärtig, ohne daß sie bei was immer für einer Gelegenheit erhöht würden: Loge im 1. und 2. Range 5 fl.; Sperrsiß im ersten Parterre 1 fl. 24 kr.; Eintritt in dasselbe 1 fl.; Eintritt in das 2. Parterre 30 kr.; in den dritten Stock 36 kr.; Sperrsiß daselbst 48 kr.; Eintritt in den 4. Stock 20 kr. C. M. Nur bei besonderen Gelegenheiten, an Tagen, wo kein Schauspiel Statt findet, werden hier mit denselben Preisen große musikalische Productionen, Oratorien &c. gegeben. Im Monat Juli ist, der Ferien wegen, das Theater geschlossen.

Das k. k. Hofopertheater nächst dem Kärnthnerthore ist gegenwärtig verpachtet, und bloß für Opern und Ballets bestimmt. Es hat zwei Parterre und fünf Gallerien, wovon die zwei ersten und theilweise die dritte zu Logen verwendet sind. Die gewöhnlichen Preise daselbst sind: Loge im 1. und 2. Range 8 fl., im 3. 5 fl.; Sperrsiß im ersten Parterre 1 fl. 24 kr., Eintritt daselbst 1 fl.; Sperrsiß in der 3. Gallerie 1 fl.; Eintritt in das 2. Parterre und in die 3. Gallerie 36 kr.; Sperrsiß in der 4. Gallerie 40 kr., Eintritt daselbst 24 kr.; Eintritt in die 5. Gallerie 12 kr. C. M.; nur werden sie bei besonderen Gelegenheiten, z. B. italienischen Opern, ausgezeichneten Gastspielen &c. auch erhöht. Die Gesellschaft zählt vorzügliche Künstler, obschon sie in früherer Zeit, als das Theater noch unter unmittelbarer kaiserl. Leitung stand, bei weitem ausgezeichnet war. Das Ballet war ebenfalls früher besser. Das Orchester ist vortrefflich. Die sonstige Einrichtung ist wie im Hofburgtheater, nur bleiben für gewöhnlich die Ferien weg.

Das k. k. priv. Theater an der Wien, das größte und schönste in Wien mit einer sehr breiten, besonders aber tiefen

Bühne; steht gegenwärtig unter der Direction des ehemaligen Schauspielers Carl. Hier werden vorzugsweise große Spectakel- und niedrig-komische Stücke gegeben. Die Vorstellungen beginnen um 7 Uhr; während der Dauer derselben, und in Gegenwart des Hofes erfordert es die Sitte, den Hut abzunehmen. Die Preise der Plätze sind: Loge im Parterre und der 1. Gallerie 5 fl., Sperrsiß daselbst 48 fr., Eintritt daselbst 30 fr.; Sperrsiß im 2. Parterre und der 2. Gallerie 36 fr., Eintritt daselbst 20 fr.; Eintritt in die 3. Gallerie 16 fr., vierte Gallerie 8 fr. C. M.

Das k. k. priv. Theater in der Leopoldstadt, Praterstraße 511; seit dessen Entstehen größtentheils der Wiener komischen Localmuse geweiht, zählte die tüchtigsten und zählt noch talentvolle Mitglieder; gegenwärtig unter der Direction Franz Edlen von Marinelli. Hier werden auch Pantomimen gegeben, für welche dieses Theater ein ausschließendes Privilegium besitzt; die Maschinerie dabei ist vortrefflich. Anfang 7 Uhr, übrige Verhältnisse wie im Theater an der Wien. Die Eintrittspreise sind hier in Wiener-Währung, wie folgt, bestimmt: Loge 8 fl.; Parterre und 1. Gallerie, Sperrsiß 1 fl. 30 fr., Eintritt 1 fl.; 2. Gallerie, Sperrsiß 1 fl., Eintritt 36 fr.; 3. Gallerie Eintritt 18 fr.

K. K. priv. Theater in der Josephstadt, Kaiserstraße 102; klein, aber von Innen sehr nett und geschmackvoll decorirt; wird dermalen sequestriert. Die Vorstellungen wechseln hier mit Schauspielen und Opern. Die übrigen Verhältnisse und Eintrittspreise sind wie im Leopoldstädter-Theater, nur daß hier die große Loge 12 fl., die kleine 8 fl. W. W. kostet.

Außer den vielen, im Laufe des Jahres in verschiedenen Localitäten abgehaltenen Privatconcerten von Virtuosen aller Art, wozu die Bewilligung der Polizeibehörde erforderlich ist, mit verschiedenen Eintrittspreisen, werden in Wien auch an stabilen Concerten jährlich vier von der Gesellschaft der Musikfreunde (s. d.) im großen Redoutensaal gegeben, wozu die unterstützenden Mitglieder derselben nebst ihrer Familie freien Zutritt haben; dann auch jährlich im Frühjahr vier sogenannte Concerts spirituels von Künstlern und ausgezeichneten Dilettanten zur Beförderung classischer Musik, wobei die großen Meisterwerke Beethoven's, Mozart's, Haydn's u. A. auf das Geiegenste aufgeführt werden. Der äußerst billige Eintrittspreis für alle vier Concerte ist für die Person 2 fl. C. M., das Locale der große, sehr acustisch gebaute Saal der n. ö. Landstände in der

Herrngasse. Jährlich findet auch um Ostern eine große musikalische Akademie zum Besten des Pensions-Institutes für Tonkünstler Statt. Andere große musikalische Akademien für wohlthätige Zwecke, oder zur Beförderung des guten Geschmacks in der Musik, werden ebenfalls von Zeit zu Zeit gegeben, und jedesmal vorher durch Affichen angekündigt.

Redouten, Tanzsäle und Reunionen.

Redouten werden zur Carnevalzeit mehre gegeben; die sogenannte Katharina- oder Künstler-Redoute findet ausnahmsweise schon im November Statt. Auf den Redouten ist es allein erlaubt, maskirt zu erscheinen. Obgleich die Redouten im Ganzen an ihrem früheren Glanze verloren haben, so macht sich doch noch besonders die letzte, am Fastnachtdinstag, wo es zum Ton gehört, die Redoute zu besuchen, sehr brillant. Auch jene am sogenannten fetten Donnerstage, vor dem Faschingssonntage, ist ziemlich besucht. Getanzt wird seit mehren Jahren nicht mehr in den Redouten; jedoch werden zuweilen in den Sälen auch Privat-Conversationsbälle gegeben. Der Eintritt in die Redouten kostet 1 fl. 36 kr. bis 2 fl. C. M.

Unter den Tanzsälen sind die bedeutendsten: In der Stadt: Zum römischen Kaiser auf der Freiong, in welchem gewöhnlich Gesellschaftsbälle Statt finden; im Casino auf der Mehlgrube am neuen Markte, wo sich ein großer, reich und geschmackvoll decorirter Saal befindet; dann im sogenannten Elysium, zwei unterirdischen Tanzsälen im Seizerhofs, die seit einigen Jahren geöffnet, schön verziert sind, und die, mit den übrigen Localitäten, geräumigen Speisesälen ic., wohl an 2000 Menschen fassen. Hier ist von dem thätigen Unternehmer Daum auch für mehre Unterhaltungen gesorgt, deren Gegenstände mitunter auch ins Abenteuerliche fallen. — In den Vorstädten sind gegenwärtig die besuchtesten Tanzsäle: Der Apollosaal im Schottenfelde in der Zieglergasse 113; der, obgleich er Vieles von seiner ehemaligen Herrlichkeit verloren hat, doch seiner Größe, zweckmäßigen Einrichtung, schönen Beleuchtung ic. wegen, des Besuches noch sehr würdig ist; er ist besonders zur Carnevalzeit immer ziemlich gefüllt. Auch werden hier Sommerunterhaltungen gegeben. Der Saal zum Sperl in der Leopoldstadt, Sperlgasse 240, wird auch öfters zu Privat-Unterhaltungen benützt; jener zum guten Hirten unter den Weißgärbern 23; zur goldenen Birne auf der Landstraße, Hauptstraße 63; zum Fürsten-

hof, Landstraße, Rabengasse 453; zum Schaf am Schottenfelde 423; zum großen Zeisig, Spitalberg, Burggasse 135; zum Strauß, Josephstadt, Kaiserstraße 102; zum Schwan, Rosau 86, und noch mehre andere kleinere Säle. Einige davon werden auch, ihrer Gärten wegen, worunter sich jener zur Birne durch seine Größe und Eleganz vorzüglich auszeichnet, Sommerszeit zu Reunionen benützt, wobei die beiden Balzerherden Wiens, Lanner und Strauß, ihre Zauberklänge erschallen lassen. Unter den Reunionen zeichnen sich auch vorzüglich jene in den Localen des großen Volksgartens und des Paradiesgärtchens (Sommerszeit Montags und Donnerstags, Winterszeit Sonntags), jene alle Mittwoch im Sommer auf dem sogenannten Wasserglacié; dann jene, welche von Zeit zu Zeit im Augarten abgehalten werden, aus. Von Hausbällen, deren es in Wien in großer Menge gibt, kann hier nicht die Rede sein; so wenig als von den Kammerbällen bei Hofe, den großen Carnevalfesten bei auswärtigen Gesandten und Cavalieren, den Privat The-dansans u. c.; wohl ist es aber hier am Orte, von einigen ausgezeichneten Anstalten zur Beförderung des geselligen Vergnügens zu sprechen, welche, obzwar schon außer den Linien liegend, doch zumeist von Wienern besucht werden, und durch dieselben ihre Existenz begründeten und erhalten. Vor Allen ist hier Dommayer's, im großartigen Geschmack erbautes und eben so unterhaltenes, Casino in Hiezing zu erwähnen, dessen vor einigen Jahren neu erbauter großer Saal eines der schönsten Architecturwerke dieser Art ist, welches obendrein jeden Sonntag, zur Carnevalszeit noch öfter, von Strauß's belebenden Tönen wiederklingt, und Tausende von Gästen lockt. Die hier zur Winterszeit gegebenen Reunionen und Bälle gehören zu den glänzendsten und besuchtesten im Umkreise der Residenz, und haben sicherlich alle derlei Unterhaltungen in den Localitäten der Wiener-Vorstädte verdunkelt. Bedienung und Bewirthung sind hier ebenfalls der Art, daß sie nichts zu wünschen übrig lassen, und gewiß wird Niemand, bringe er auch gespannte Erwartungen mit, dieses herrliche Locale unbefriedigt verlassen. Die zweite Anstalt dieser Art ist das, 1830 am grünen Berge in Obermeidling entstandene sogenannte Tivoli, mit einem schönen großen Garten, einer herrlichen Säulenhalle mit Glaswänden, einer Terrasse mit einer entzückenden Aussicht gegen die Hauptstadt und das Kahlengebirge, guter Restauration, und endlich der so äußerst beliebten Kreisfahr- oder Rutschbahn. Hier findet sich zur Sommerszeit an bestimmten Tagen sehr gewählte

Gesellschaft ein, und die mannigfaltigsten Ergötzlichkeiten bieten sich den Besuchern abwechselnd dar. Diese schöne Localität wurde kürzlich durch öffentliche Verlosung ausgespielt; der neue Eigenthümer J. Jung aber führt das Unternehmen thätig fort. Eine dritte Anstalt für ein gemischtes Publikum ist das unweit der Favoritenlinie befindliche sogenannte Landgut mit Garten, Schaukel, Feuerwerken, gewählter Musik und guter Bewirthung; hier finden zur Sommerszeit an Sonntagen zahlreiche Versammlungen, im Winter in dem Saale auch Bälle Statt. Endlich ist noch viertens der Tanzsaal zum Kleinen Stadtgut in Sechshaus 5, nahe an der Gumpendorferlinie zu erwähnen, welcher zur Winterszeit ziemlich lebhaft an gemischter Gesellschaft ist. Zahlreiche Anschlagzettel machen noch täglich mit verschiedenen Reunionen und kleineren Unterhaltungsortern hinlänglich bekannt.

Öffentliche Feste, Promenaden, Feuerwerke &c.

Außer dem großen Hoffeste (s. S. 61), sind von öffentlichen Festen vor allen folgende größeren Umfanges anzuführen: Das Brigittenkirchweihfest, (s. Leopoldstadt S. 40); das militärische Fest, zum Gedächtnisse der Schlacht bei Leipzig, welches jährlich den 18. October bei Ausrückung der ganzen Garnison auf das Glacis, und unter Kanonen- und Gewehrsalven abgehalten wird; die großen Kirchenfeste in der Charwoche, dann zu Ostern und zu Weihnachten, wobei früher am St. Stephanstage der große feierliche Zug des Kaisers Statt fand; (Kaiser Franz verlegte diese feierliche Function auf den Ostermontag); das imposante Fest der Frohnleichnamsp procession, welches gewöhnlich durch den Kaiser mit dem gesammten Hofstaate in großer Galla verherrlicht wird; das Fest der Auserstehung des Herrn am Ostersamstage, welches in allen Kirchen auf das Feierlichste mit Processionen begangen wird. Bei jenem in der Burgcapelle geht der Zug über den innern Burgplatz, und wird von dem kaiserlichen Hofe bei dessen Anwesenheit begleitet, und endlich noch andere Feste, welche nicht stabil sind, sondern durch besondere Veranlassungen bedingt, und früher angekündigt werden. In der Nähe von Wien sind das Leopoldsfest in Klosterneuburg den 15. November, das Frohnleichnamsfest in Perchtoldsdorf, den 3. Sonntag nach Pfingsten (als des letzten im ganzen Kaiserstaate), nebst den vielen Kirchweihfesten an verschiedenen Orten und Tagen die bekanntesten und besuchtesten.

Die beliebtesten und besuchtesten Promenaden finden Sommer und Winter im Prater (s. Seite 40); im Augarten (s. Seite 39); im Frühling und Herbst Sonntag Mittags vom Graben über den Kohlmarkt, auf die Burgbastei bis zur Schottenbastei und wieder zurück; dann vor dem Carolinenthore auf dem sogenannten Wasserglacié, endlich im Volksgarten und Paradiesgärtchen Statt. Zu den besuchtesten Promenaden zur Sommerszeit gehören auch noch folgende, dem öffentlichen Vergnügen geöffnete große Gärten: Der Garten des k. k. Belvederes; der botanische der k. k. Universität, Rennweg 688; jener im fürstl. Schwarzenberg'schen Palais, Rennweg 546; und endlich jener im fürstl. Liechtenstein'schen Gebäude, Rossau 130; (s. alle diese Localitäten in der ersten Abtheilung).

Die Schlittenfahrten bedingen sich nach den climatischen Verhältnissen, und werden jetzt sowohl in Rücksicht auf diese, als auch auf Mode allmählig seltener. Zur Winterszeit belustigt sich die Jugend hauptsächlich auf dem Teiche rückwärts des k. k. Belvederes mit Schlittschuhlaufen, woselbst auch eine kleine Leihanstalt von Schlittschuhen, Schlitten u. während der Dauer des Frostes besteht. Sonst sind auch die zugefrorne Wien und der Neustädter = Canal mit Schlittschuhläufern von Profession und Dilettanten in dieser edlen Kunst bedeckt.

Feuerwerke finden in der Regel jährlich vier bis fünf auf dem seit Jahren dazu gewidmeten Plage im Prater von dem k. k. Kunst- und Luftfeuerwerker Anton Sturmer Statt; das erste im Mai, das zweite willkürlich Anfangs Sommers, das dritte, bedeutendste und besuchteste am Annetage den 26. Juli, das vierte willkürlich im August, das fünfte gewöhnlich am Theresientage. Jedes Feuerwerk besteht aus 6 bis 8 Fronten oder Decorationen, die in kleinen Zwischenräumen, eine nach der andern abgebrannt werden. In den Zwischenräumen steigen zahlreiche Raketen in reicher Abwechslung empor. Den Beschluß macht eine wahrhaft furchtbar prächtige Kanonade. Der Eintrittspreis in den Prater an Feuerwerkstagen ist 24 kr. C. M.; auf der daselbst permanent errichteten Tribune mit Sizen findet neuerdings ein Eintrittspreis Statt. Seit einigen Jahren gibt Sturmer auch auf dem Teiche neben dem obern Belvedere oder auf einem Donauarme sehr interessante und besuchte, sogenannte Wasserfeuerwerke. Schließlich ist es auch an einigen Unterhaltungsörtern, z. B. bei Dommayer in Hiezing, im Tivoli, im Landgute, im Volks- und Paradiesgarten, auf dem Wasserglacié, beim Sperl u.

Mode geworden, zum Schluß der musikalischen Unterhaltung ein mehr oder weniger imposantes Feuerwerk abzubrennen.

Gasthöfe und Gasthäuser in der Stadt und in den Vorstädten.

Den ersten Rang unter den Gasthäusern nehmen jene, welche zugleich mit Wohnungen und Speisesälen versehen sind, ein; sie werden in der Stadt auch Gasthöfe, einige derselben Hôtels, in der Vorstadt schlechthin Einkehrwirthshäuser genannt. In denselben erhält man auch Lohnbediente zugewiesen, welche eben angekommenen Fremden, wenigstens für die erste Zeit, ihrer Localkenntnisse wegen, von wesentlichem Nutzen sind. Die bekanntesten und vorzüglichsten Gasthöfe in der Stadt sind: Zur Stadt London, der Hauptmauth gegenüber 684. — Zur Kaiserin von Oesterreich, Weihburggasse 906. — Zum Erzherzog Carl, Kärnthnerstraße 968. — Zum wilden Mann, ebenda 942. — Zum römischen Kaiser, Freiong 138. — Zum Schwan, neuer Markt 1044. — Zum goldenen Ochsen, Seilergasse 1086. — Im Matschakerhof, ebenda 1091. — Zur ungarischen Krone, Himmelpfortgasse 961. — Zum König von Ungarn, große Schulenstraße 852. — Zum weißen Wolf, alter Fleischmarkt 691. An diese reihen sich: Zur goldenen Ente, große Schulenstraße 822. — Zur heil. Dreifaltigkeit, Judengasse 497. — Zum weißen Löwen, Salzgries 207. — In den Vorstädten. Wieden: Zum goldenen Bären 8. — Zum goldenen Kreuz 11, (Neustädterfuhren). — Zum rothen Roß 12. — Zu den 3 Kronen 21. — Zur rothen Ente 23. — Zum goldenen Lamm 24. — Zur goldenen Kugel 462, (Badnerfuhren). — Zur grünen Weintraube 450. — Zum grünen Baum 460. — *Maßleinsdorf*: Zum schwarzen Ochsen 30. — *Laimgrube und an der Wien*: Zum goldenen Regen 2. — Zum weißen Kreuz 31. — Zu den 3 Hufeisen 32. — *Mariahilf*: Zum goldenen Kreuz 41. — Zum blauen Bock 46. — Zum goldenen Stuck 65. — *Neubau*: Zum grünen Thurm 270. — Zu den 2 lustigen Bauern 271. — Zum weißen Adler 273. — *Schottenfeld*: Zur Stadt München 331. — Zum goldenen Pfau 479. — *Thury*: Zum goldenen Roß 6. — *Rosau*: Zum weißen Rößl 4. — Zum weißen Hahn 17. — Zum goldenen Stern 18. — Zum schwarzen Bären 20. — Zum weißen Lamm 21. — *Leopoldstadt*: Zum weißen Roß, Hauptstraße 321. — Zum schwarzen Adler, ebenda 316. — Zur österr. Kaiserkrone,

große Fuhrmannsgasse 482. — Zum goldenen Löwen, ebenda 310. — Zum goldenen Hirsch, ebenda 314. — Zum schwarzen Bären, ebenda 331. — Zum weißen Hahn, ebenda 316. — Zum schwarzen Elephanten, Pfarrgasse 172. — Zum goldenen Stern, Herrngasse 210. — Zum goldenen Lamm, Praterstraße 581. — Zum goldenen Ochsen 326. — Zum goldenen Brunnen 327. — Zum goldenen Posthorn 348. — Jägerzeile: Zum schwarzen Thor 25. — Landstraße: Zum goldenen Engel 56. — Zur goldenen Birn 63. — Zur grünen Weintraube 136. — Zu den 3 Königen 236. — Zum grünen Kranz 237. — Zur blauen Kugel 239. — Zum rothen Hahn 333. — Zum schwarzen Bock 347. — Zum goldenen Raben 517. — Zum weißen Ochsen, Rennweg 543. — Zu den 3 weißen Tauben, Maroccanergasse 445. — Zur goldenen Weintraube, Rennweg 549. — Weißgärber: Zum guten Hirten 23. — Zum goldenen Adler 31; u. A. m. — In den Gasthöfen, vorzüglich aber in der Stadt, kann sich der Fremde das Essen entweder in sein Zimmer bringen lassen, oder die Speisesäle besuchen. Die gewöhnlichen Speisestunden sind Mittags von 1 — 4, Abends von 8 — 10 Uhr.

Die eigentlichen Gasthäuser, in welchen man zu Mittag und Abends speisen, aber nicht wohnen kann, sind in der Stadt, besonders aber in den Vorstädten sehr zahlreich; noch mangelt es aber so ziemlich der Mehrzahl an bequemer, geschweige eleganter Einrichtung. Die besuchtesten und am besten eingerichteten sind in der Stadt: Zum goldenen Jägerhorn, Dorotheergasse 1105. — Im Seizerhof, Spänglergasse 427. — Zum Stern, auf der Brandstätte 629. — Zum Steinl, im Steingäßchen 429. — Zum heil. Geist, im Bürgerpitale 1100. — Im Fischhof, Hohenmarkt 519. — Zum Wolf in der Au, Salzgries 214. — Zum rothen Apfel, Singerstraße 878. — Zur weißen Rose, alten Fleischmarkt 696. — Zum Schloß Eisenstadt, Naglergasse 286. — Zum goldenen Pfau, Kärntnerstraße 1039. — Zum burgundischen Kreuz, obere Breunerstraße 1243. — Zum schwarzen Thor, vordere Schenkenstraße 35. — Zum rothen Egel, Wildpretmarkt 558. — Zum Anker, Grünangergasse 838. — Zur schwarzen Kasse, Annagasse 987. — Zum Holzgewölb, Kohlmarkt 1150; u. A. — In den Vorstädten. Wieden: Zum Mondschein, am Glacis. — Zum schwarzen Adler, Hauptstraße 6. — Zur grünen Weintraube, eb. 245. — Zur goldenen Krone, Hauptstraße, neue Wieden 429. — Zum König von Ungarn, ebenda. — Laimgrube und an der Wien: Zum Strauß, in der Roth,

gasse 162. — Windmühle: Zum grünen Kranz 21. — Zum heil. Florian 20. — Gumpendorf: Zur schönen Schäferin, Hauptstraße 74. — Zum goldenen Strauß, Zwerchgasse 278. — Zum goldenen Hirsch, Hauptstraße 292. — Mariahilf: Zum schwarzen Thor, Hauptstraße 34. — Zu St. Severin, eb. 74. — Spitalberg: Zum großen Zeisig, Burggasse 135. — Zur Weintraube 19. — Zur goldenen Schlange 20. — Neubau: Zum weißen Adler, Spindlergasse 12. — Schottenfeld: Zu den 12 Himmelszeichen, Herrngasse 14. — Zum Pfau, an der Mariahilferlinie 457. — Breitenfeld: Zum Schottenprälaten, Feldgasse 30. — St. Ulrich: Zum goldenen Dezen 55. — Zur goldenen Eule 58. — Josephstadt: Zum Josephsberg am Glacis 20. — Zum Wiber, das. 21. — Zum braunen Hirsch, Rosranogasse 75. — Zum Strauß, Kaiserstraße 99. — Zum weißen Hahn das. 101. — Zum goldenen Adler, Länggasse 108. — Zu den 3 goldenen Hacken, Piaristengasse 122. — Altklerchenfeld: Zum rothen Stern, Hauptstraße 175. — Alservorstadt: Zum Kronprinzen, Hauptstraße 24. — Zum goldenen Schlüssel, Florianigasse 35. — Zum goldenen Hirsch, Hauptstraße 125. — Zur Elster, das. 147. — Zum blauen Stern, Adlergasse 164. — Zum goldenen Adler, Währingergasse 209. — Zum goldenen Ochsen, das. 276. — Zum schwarzen Adler, Adlergasse. — Himmelfortgrund: Zur blauen Weintraube 2. — Zum rothen Hahn 3. — Zu den 3 Hacken 4. — Zum lustigen Bauer 26. — Zum rothen Kreuz 74. — Michaelbeuern'scher Grund: Zur Flucht nach Aegypten 1. — Strozzi'scher Grund: Zum weißen Engel 54. — Thury: Zum weißen Löwen 49. — Liechtenthal: Zur goldenen Krone 25. — Zum weißen Lamm 81. — Rossau: Zum goldenen Hirsch, Holzstraße 2. — Zum schwarzen Adler, Dreimohrengasse 118. — Zum grünen Kranz, Schmidgasse 95. — Zur goldenen Krone 103. — Leopoldstadt: Zum Hatschier, Donaustraße 91. — Zur Dreifaltigkeit, Neugasse 109. — Zum Sperl, Sperlgasse 240. — Zum schwarzen Ochsen, Augartengasse 169. — Zur Weintraube, Praterstraße 503. — Zum blauen Igel, eb. 521. — Weißgärber: Zum Fasan, Hauptstraße 17. — Zu den 5 Lerchen, eb. 20. — Zum goldenen Kegel, eb. 34. — Erdberg: Zur schönen Sclavin, Rittergasse 9. — Zur weißen Taube 23. — Landstraße: Zum rothen Apfel, Hauptstraße 247. — Zum braunen Hirsch, eb. 300. — Zum Blumenstock, eb. 302. — Zum schwarzen Ochsen, Ungargasse 343. — Zur ungarischen Krone, eb. 390. — Zum goldenen Fäßchen, Maroccanergasse 452. —

Zu den 2 Tauben, Heumarkt am Glacis. — In den Gasthöfen und den vorzüglicheren Gasthäusern sind die Preise der Speisen auf eigenen Tarifen verzeichnet, wo man sie nach Belieben wählen, und die Rechnung nach dem Tarife abschließen kann.

In der nächsten Umgebung Wiens ist es besonders Neulerchenfeld, das zur Sommerszeit häufig von Gästen aus der Stadt und den Vorstädten Wiens besucht wird, und wo sich deshalb auch eine sehr große Anzahl von Gasthäusern, größtentheils mit Gärten, befindet. Um jungen Wein (sogenannten Heurigen) aus erster Hand zu genießen, den besonders die geringere Volksklasse in Wien sehr liebt, finden an Sonn- und Feiertagen im Frühling und Sommer sehr zahlreiche Züge nach den benachbarten Dörfern, besonders nach Grinzing, Währing, Herrnals, Sievering u. Statt.

Traiteurs und Restaurateurs.

Deren gibt es gegenwärtig in Wien äußerst wenige, woran wohl zum Theile die vielen Privat-Kostanstalten, dann die Verbesserung der öffentlichen Gasthäuser Ursache sein mögen. Außer dem Hoftraiteur im Augarten, der zur Sommerszeit auch sehr besuchte Tables d'hôte gibt, die neuerlich von mehreren Gasthausinhabern nachgeahmt wurden, ist noch die wohl eingerichtete Restauration J. D a u m 's auf dem Kohlmarkt 261, das Casino auf dem neuen Markt, und einige kleinere derlei Anstalten zu bemerken, in welcher Letzteren man für geringe Preise speisen kann, ohne verpflichtet zu sein, anderes Getränk als Wasser zu sich zu nehmen.

Weinhandlungen.

Diese haben das Recht, alle Sorten Weine im Großen sowohl als im Kleinen zu verkaufen, auch eines oder mehrere Zimmer für Gäste zu halten, und dieselben auch mit verschiedenen größtentheils kalten Speisen zu bedienen. Offene Mittags- und Abendtafeln zu geben, ist ihnen jedoch nicht gestattet. Die besuchtesten derselben sind: Die ausschließlich ungar. Weinhandlung L e n k e y 's, im Liliengäßchen; jene bereits besprochene D a u m 's, am Kohlmarkt; jene M i n k u s', in der Stadt, Seilergasse 1092; F e l l n e r 's, Preßgasse 458; W i d t m a n n 's, Kohlmarkt 569; u. A. Zu dieser Classe gehören auch jene Spezerei-handlungen, welche das Befugniß haben, in eigens dazu bestimmten und eingerichteten Zimmern Wein auszuschenken, und alle Arten Fische, Käse, Würste u. verabzureichen. Die vorzüglichsten derselben

sind: Zu den 3 Löwen, in der Kärnthnerstraße 1073. — Zum schwarzen Kamehl, in der Bognergasse 312. — Zu den 3 Laufnern, am Michaelsplatze 253. — Zum weißen Roß, unter den Tuchlauben 554. — Zur Stadt Triest, in der Rauhensteingasse 948; u. A.

Weinkeller.

Dieselben bestehen größtentheils in der Stadt, vorzüglich für die geringere Volksklasse, welche sich daselbst bei ewigem Kerzenlicht wohlfeilerer Weinsorten mit einem stets vorrätigen Imbiß von Würsten, Käse, Schinken, Kettigen &c. in einer von Wein- und andern Dünsten geschwängerten Atmosphäre erfreut. Derlei Katafomben zählt die Stadt wohl über 60; die besuchtesten sind: Der Annakeller, in der Johannesgasse 980; derselbe ist mit einer Art von Zierlichkeit eingerichtet, und hat auch ein Local für distinguirtere Gäste; kürzlich wurde derselbe auch zu einem Tanzboden mit verschiedenen barocken Ergeßlichkeiten à la Elysium eingerichtet. — Der Türkenkeller, auf dem Haidenschuß 237. — Der Greißlerkeller, auf dem hohen Markt 446. — Der Dominikanerkeller, am Stubenthor 669. — Der Heiligenkreuzerkeller, in der Schönlaterngasse 677. — Der Michaelerkeller, in der oberen Breunerstraße 1207. — Der sogenannte Jögerkeller, am neuen Markte 1046. — Jener am Michaelsplatze 4. — In der Schottengasse 103. — Am alten Fleischmarkt 701, u. A.

Bierbrauereien und Bierhäuser.

Das Bier ist als Getränke in Wien sehr beliebt, und wird von Vielen dem Weine vorgezogen, woran wohl das sehr im Schwunge gehende Tabakrauchen am meisten Ursache sein mag. In dem Umkreise der Linien bestehen gegenwärtig 8 Bierbrauereien: In Gumpendorf 320; in Hundsthurm 1; auf der Landstraße, Ungargasse 353, die Neuling'sche, wobei sich auch ein sehr besuchter Garten befindet; auf der Landstraße, an der St. Marxerlinie; in der Leopoldstadt 83; im Liechtenthal 182; zu Margarethen; auf der alten Wieden, Blechhenthurmstraße; sehr besucht ist die große, sehr zweckmäßig eingerichtete Brauerei zu Gaudenzdorf, unmittelbar vor der Schönbrunnerlinie. Außerdem wird aber auch von mehren nahe und fern liegenden Brauhäusern, ja selbst aus Oberösterreich, Böhmen und Bayern Bier in Wien eingeführt; die am gewöhnlichsten getrunkenen Sorten sind: sogenanntes Bayerisches (die mindeste Gattung), dann Kaiser- und Märzenbier.

In der Stadt und den Vorstädten gibt es an 500 Bierhäuser, die im Ganzen an ihren Aushängeschilden, einem Busch Hobelspäne, jetzt gewöhnlich von Blech nachgebildet, oder an der Aufschrift leicht zu erkennen sind; mehrere davon sind recht bequem und nett eingerichtet, mit vielen Zeitschriften versehen, und werden zahlreich, besonders Abends besucht. In mehreren Bierhäusern wird auch zu Mittag und Abends ausgekocht; in Allen aber findet man die in Wien besonders beliebten kleinen geräucherten Würste (Selchwürstel genannt), auch wohl Roßbraten und kalte Speisen zum Imbiß. Die besuchtesten Bierhäuser in der Stadt sind: Genes des Franz Tax, in der Spänglergasse 566, mit einem Zimmer für Nichtraucher. — W a n n e r's, auf der Brandstätte 631, ebenfalls mit einem Zimmer, wo nicht geraucht wird. — Zum Rebhuhn, Goldschmidgasse 593. — Zur Pfeife, Eisgrübel 618. — Zur Schnecke, Petersplatz 612. — Zu den 3 Raben, Rabengasse 645. — Michaeler-Bierhaus, Michaelsplatz 1153. — Zum Melkerhof, Schottengasse 103. — Zum goldenen Pflug, Naglergasse 296. — Zum Strobellopf, Strobelsgäßchen 866. — Im Komödiengäßchen 1041. — Zum Blumenstock, Ballgäßchen 928. — Zur kleinen Weintraube, am Hof 328. — Zum Winter, Landskronengasse 532. — Zu den 12 Aposteln, Adlergasse 718. — Schmid'sches Bierhaus, Riemerstraße 819; u. A. — In den Vorstädten zählt man gegen 400 Bierhäuser. Uebrigens folgen hier einige der besuchtesten und bequem eingerichteten. W i e d e n: Zum Pelikan, Hauptstraße 5; viele Zeitschriften. — Zum grünen Kranze, Hauptstraße 489. — Zum goldenen Schlüssel, Hauptstraße 345. — Zum grünen Baum, Paniglasse 45. — L a i m g r u b e und an der Wien: Zum Wasen, Dreihufeisengasse 12. — Zum Blumenkorb (Fukenedi), nächst dem Theater 27. — Mariahilf: Zu den 7 Sternen, Stifzgasse 95. — Zum Adler, Hauptstraße 331. — Zur Flucht in Aegypten, Leopoldsgasse 153. — Neubau und Neustift: Zum goldenen Luftschützen, Schwabengasse 104. — Josephstadt: Zum Karpfen, am Glacis. — Zur Stadt Belgrad, am Glacis 155. — Zum weißen Wolf, Langegasse 89. — Alservorstadt: Zu den 3 Rosen, Hauptstraße 155. — Zum blauen Stern, Adlergasse 164. — Liechtenthal: Im Bräuhaus, Hauptstraße. — Leopoldstadt: Zum König David, Neugasse 97. — Zum Widder, Hauptstraße 398. — Zum Jonas im Wallfische, große Fuhrmannsgasse 513. — Jägerzeile: Zum grünen Jäger 513. — Landstraße: Zum goldenen Lamm, Rauchfangkehrergasse 75. —

Zum guten Hirten, Hauptstraße 100. — Zum heil. Peregrin, eb. 227. — Zu den 6 Krügen, eb. 250. — Zum weißen Schwan, eb. 303. — Zum rothen Fasan, Rennweg 536. — Zum Maroccaner, Maroccanergasse 457; endlich das sehr besuchte Locale und der große Garten des Neulini'schen Bräuhauses, Ungargasse 392. — Auch gibt es in der Stadt und besonders in den Vorstädten noch viele Branntweinschenken, welche ausschließlich von den untern Volksclassen besucht werden.

Kaffeehäuser.

Deren gibt es gegenwärtig in Wien, wo das Bedürfnis des Kaffeetrinkens ziemlich allgemein geworden ist, über 80, wovon die Mehrzahl ziemlich elegant eingerichtet, und mit allem Nöthigen für Spieler, Tabakraucher, Zeitungsleser u. dergleichen versehen ist. Man kann sich in denselben mit allen erlaubten Kartenspielen (Hazardspiele sind ausgeschlossen), dem Schach-, Bret-, Dominospielen u. dergleichen, besonders aber mit Billardspielen unterhalten. Außer Kaffee bekommt man noch andere warme Getränke: Liqueurs, Limonade, Punsch u. dergleichen; in den meisten auch zur Sommerszeit Eis (hier gewöhnlich Gefrorenes genannt). In der Stadt sind die besuchtesten Kaffeehäuser: Daum's, am Kohlmarkt 278. — Haidvogel's, am Graben zur Krone 619. — Wolfberger's, am Graben 1133. — Schweiger's, das. 1131; mit einem Zimmer für Nichtraucher. — Corti's, am Josephplatz 1153; dann auf der Löwelbastei im sogenannten Paradiesgarten, und im Volksgarten. — Corra's, am Bürgerspitalplatz 1100. — Maringer's, vormals Bierschmidt, am neuen Markt 1046. — Leibenfrost's, das. 1060. — Reuner's, Plankengasse 1063; mit einem äußerst elegant eingerichteten, sogenannten Damenzimmer im 1. Stocke. — Weissenberger's, in der Seilergasse 1076. — Schneider's, in der Goldschmidgasse 593. — Wollner's, am Petersplatz 574. — Benko's, am Stephansplatz 628. — Wasserburger's, auf der Seilerstätte 915, und zur Sommerszeit auch auf dem sogenannten Wasserglacié. — Kurz's, in der Kärnthnerstraße 1073. — Tarnak's, in der Strauchgasse 244. — Lenz's Witwe, Bauernmarkt 588. — Adami's, untere Bäckerstraße 751. — Bogner's, Singerstraße 849. — Haniš's, Himmelfortgasse 964, u. dergleichen. — In den Vorstädten sind über 50 Kaffeehäuser; die am besten eingerichteten und besuchtesten sind jene fünf, welche sich Anfangs der Leopoldstadt, hart an der Ferdinandsbrücke, befinden. Jenes Petter's, an der Wien 23, ist, so wie Casapiccola's, Anfangs der Mariahilferhauptstraße 1, der außerordentlich vielen in- und ausländischen

dischen Zeitungen wegen, die man daselbst trifft, vortheilhaft bekannt. Noch werden in den Sommermonaten auf dem Graben von den dortigen Kaffehwirthen auch sogenannte Limonadehütten in ziemlich eleganter Form errichtet, wo Erfrischungen aller Art, besonders Eis, Limonade ic. zu haben sind; endlich gibt es in der Stadt und den Vorstädten auch mehre Localitäten, wo für minder Bemittelte Currogat-Kaffeh zu billigem Preise geschenkt wird.

Bücher- und Musikalien-Leihanstalten, Zeitschriften.

Öffentliche Bücher-Leihbibliotheken bestehen gegenwärtig drei in Wien; jene des Buchhändlers Carl Armbruster in der Singerstraße, enthält eine reichhaltige Zahl (über 10,000 vollständige Werke) von Büchern aus allen Fächern der Literatur in den vorzüglichsten europäischen Sprachen, über welche auch ein vollständiges Register vorhanden ist. Monatlicher Abonnementspreis 1 fl. 30 kr., vierteljähriger 4 fl.; Einlage, welche beim Austritt aus der Pränumeration zurückerstattet wird, für deutsche Bücher 4 fl., für Bücher in fremden Sprachen 5 fl. C. M.; Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags, 3—6 Uhr Nachmittags an Wochentagen. Bei Aufnahme mehrer Bücher auf einmal, wird eine verhältnismäßig größere Einlage gefordert. — Jene des Antiquarbuchhändlers J. Tauer, Schulhof 413; ist besonders mit Zeitschriften und im Fache der Belletristik wohl versehen. Abonnement monatlich 1 fl. 30 kr., Einlage 4 fl. C. M.; die übrigen Verhältnisse wie oben. — Geistliche Leihbibliothek der Meditaristen, in der Singerstraße 896; mit einer reichen Auswahl von katholisch-theologischen Werken und Erbauungsschriften. Abonnement monatlich 48 kr., auf einen einzigen Tag 2 kr., Einlage 4 fl. C. M.

Musikalien-Leihanstalten bestehen in Wien zwei, jene des F. F. Ascher, Bauernmarkt 606, wo auch Musikalien im antiquarischen Wege für billige Preise zu haben sind, oder gegen andere umgetauscht werden; auch werden hier Notencopirungen übernommen. Abonnement monatlich 36 kr., vierteljährig 1 fl. 36 kr., halbjährig 2 fl. 48 kr., Einlage 4 fl. C. M.; und jene des F. Mainzer, Plankengasse, monatliches Abonnement 1 fl. 12 kr., vierteljähriges 3 fl. 12 kr., halbjähriges 5 fl., Einlage 4 fl. C. M.

Die in Wien gegenwärtig bestehenden Zeitschriften politischen und literarischen Inhaltes sind folgende: a. **Politische:** K. K. priv. Wienerzeitung nebst Amts- und Intelligenzblatt, erscheint (bei

Ghelen, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich, ist im Durchschnitt 5–6 Bogen in Groß-Folio, und kostet vierteljährig 4 fl. C. M. Es ist das eigentliche officielle Blatt, und das Organ der Behörden in Wien. Redacteur: J. C. Bernard. Alle Dinstag und Freitag werden auch im Comptoir der Wiener Zeitung posttägliche Anzeigen mit ähnlichen Ankündigungen, wie der Anhang der Wiener Zeitung enthält, ausgegeben. — *Oesterreichischer Beobachter*, von dem Hofsecretär J. A. Edl. v. Pilat redigirt, und bei Strauß herausgegeben; enthält die neuesten politischen Nachrichten, und erscheint täglich, nur die hohen Festtage: Ostersonntag, Pfingstsonntag, Frohnleichnamstag und Weihnachten sind ausgenommen; $\frac{1}{2}$ Bogen in Groß-Quart. Pränumeration vierteljährig 4 fl. 30 kr. C. M. — *Der Wanderer*, ein Blatt politischen und vermischten Inhalts, von Joseph Ritter v. Seyfried redigirt, erscheint täglich mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen, $\frac{1}{2}$ Bogen in Groß-Quart, bei Strauß; vierteljährige Pränumeration 3 fl. C. M. — **b. Wissenschaftliche:** *Jahrbücher der Literatur*, von dem geschätzten Literaten, Regierungsrath Deinhardstein redigirt, bei Gerold gedruckt, und vierteljährig 1 Band in Groß-Quart ausgegeben. Sie enthalten sehr gehaltvolle und geistreiche Aufsätze, Recensionen, wissenschaftliche und artistische Anzeigen &c. Preis ganzjährig 12 fl. C. M. — *Medicinische Jahrbücher des österr. Kaiserstaates*, von dem Staatsrath v. Stifft, und dem Regierungsrath v. Raimann redigirt, enthalten alles Neue und Wissenswerthe im medicinischen Fache in gediegenen Aufsätzen. Jährlich erscheint ein Band in zwei Stücken in gr. 8. bei Gerold. Preis für den Jahrgang 5 fl. C. M. — *Annalen der k. k. Sternwarte*, die Beobachtungen an derselben enthaltend, erscheinen auf öffentliche Kosten, jährlich ein Band in Fol., von dem verdienstvollen Director dieser Anstalt J. J. v. Littrow herausgegeben. Preis 4 fl. C. M. — *Jahrbücher des k. k. polytechnischen Institutes*, eine fortlaufende Geschichte desselben, Nachrichten über Entdeckungen, Erfindungen &c. enthaltend, werden von dem Director dieser Anstalt, Regierungsrath Frechtl, jährlich ein Band in Groß-Octav zu 4 fl. 30 kr. C. M. in der Gerold'schen Buchhandlung ausgegeben. — *Verhandlungen der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien*, werden von dieser Gesellschaft selbst in zwanglosen Lieferungen (Hefen) in Quart, neuerlich in Octav in der Beck'schen Buch-

handlung ausgegeben. Die Preise der Hefte richten sich nach der Stärke derselben. — Zeitschrift für Physik und verwandte Wissenschaften, erscheint von dem rühmlich bekannten Doctor und Professor Andreas Baumgartner redigirt, in zwanglosen Heften, vier zu einem Band, welcher 3 fl. 40 kr. E. M. kostet. — Zeitschrift für österreichische Rechtsgelehrsamkeit und politische Gesezskunde, erscheint in monatlichen Heften, redigirt von den ausgezeichneten Rechtsgelehrten Dollner und Rudler, bei Collinger, und enthält äußerst gediegene Aufsätze. Pränumeration für den ganzen Jahrgang 9 fl. E. M. — Allgemeine österreichische Zeitschrift für den Landwirth, Forstmann und Gärtner, redigirt von C. E. Mayer, wird in wöchentlichen Lieferungen 1 1/2 Bogen in 4., bei Gerold ausgegeben. Der Jahrgang 10 fl. E. M. — Oesterreichisches Wochenblatt für Industrie, Gewerbe, Landwirthschaft, bei Kupffer und Singer, vom Professor M. Ehrmann redigirt, wöchentlich zwei Nummern. Ganzjähriger Pränumerationspreis 4 fl. E. M. — Gesundheitszeitung, Aufsätze medicinischer Tendenz enthaltend, wird von Doctor A. D. Bastler redigirt, und erscheint wöchentlich 1 Bogen in 8. im Ebersberg'schen Bureau des österr. Zuschauers. Ganzjährig 6 fl. E. M. — Oesterreichische Zeitschrift für Geschichts- und Staatskunde, nebst Blättern für Literatur, Kunst und Kritik, wird von J. P. Kaltenbaeck redigirt und herausgegeben, wöchentlich zwei Nummern in Quart, und zeichnet sich durch besonders gediegene Aufsätze aus. Ganzjähriger Pränumerationspreis 12 fl. E. M. — Oesterreichische militärische Zeitschrift, umfaßt alle Zweige der Kriegswissenschaften. Redacteur derselben ist der k. k. Major J. B. Schelske; sie erscheint in monatlichen Lieferungen (Heften), der Jahrgang für das k. k. Militär bei der Redaction selbst 5 fl. 36 kr., im Wege des Buchhandels bei Heubner 9 fl. 36 kr. — Neue theologische Zeitschrift, erscheint, jährlich 6 Hefte, in gr. 8. in der Meditarischen Buchhandlung. Preis des Jahrganges 5 fl. E. M. — c. **Belletristische:** Wiener allgemeine Theaterzeitung u., enthält Theaternotizen, Novellen, Gedichte u. mit manchen bildlichen Beigaben, auch illuminierten Modekupfern; Redacteur und Herausgeber derselben ist Adolph Bäuerle, Wollzeile 780. Sie erscheint mit Ausnahme Freitags und der Sonn- und Feiertage täglich 1/2 Bogen in gr. 4. Halbjähriger Pränumerationspreis 10 fl. E. M., wofür das Blatt

auch täglich ins Haus geschickt wird. — Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode, mit einem Notizenblatt als Beilage, erscheint unter der Redaction Friedrich Withauer's Dinstag, Donnerstag und Samstag $\frac{3}{4}$ Bogen in gr. 8., und liefert wöchentlich ein von J. Ender gezeichnetes, von Franz Stöber gestochenes, illuminirtes Modebild. Ganzjährig mit den Modebildern 24 fl. E. M. — Der Telegraph, österr. Conversationsblatt für Kunst, Literatur, gesellschaftliches Leben, Theater etc., wird von W. Lemberg redigirt, bei Franz Tendler seit Jänner 1836 alle Montag, Mittwoch und Freitag $\frac{1}{2}$ Bogen in gr. 4. ausgegeben. Ganzjährig 12 fl. E. M. — Der Sammler, ein Unterhaltungsblatt mit einem Notizenblatte, Letzteres größtentheils theatralischen Inhaltes, von J. Ritter v. Seyfried und Braun redigirt, erscheint bei Strauß $\frac{1}{2}$ Bogen in gr. 4. jeden Dinstag, Donnerstag und Samstag. Halbjährig 6 fl. 36 kr. — Der österreichische Zuschauer, eine Zeitschrift zumeist für die studirende Jugend berechnet, wird von J. S. Ebersberg redigirt, und jeden Montag, Mittwoch und Freitag $\frac{1}{2}$ Bogen (Montags mit einer Beilage $\frac{3}{4}$ Bogen in gr. 8.) herausgegeben. (Dorotheergasse 1117). Ganzjährige Pränumeration 5 fl. E. M. — Allgemeiner musikalischer Anzeiger mit kurzen Aufsätzen und Anzeigen musikalischen Inhalts, von J. F. Castelli redigirt, wird bei Tobias Haslinger wöchentlich $\frac{1}{2}$ Bogen in Octav ausgegeben. Jährliche Pränumeration 3 fl. E. M. — Mittheilungen aus Wien, erscheinen von Franz Pieznigg redigirt, und mit verschiedenen Aufsätzen, auch Abbildungen versehen, in monatlichen Hefen in Octav. — Das österreichische Morgenblatt, redigirt von N. Desterlein, belletristische und artistische Aufsätze enthaltend, erscheint seit 20. April 1836 im eigenen Bureau, (Landskrongasse 546). Ganzjähriger Pränumerationsspreis 10 fl. 24 kr. E. M.

Unter mehren werthvollen und gemeinnützigen Special-Hilfsbüchern über Wien überhaupt und die mannigfaltigen Institute und Einrichtungen dieser Haupt- und Residenzstadt insbesondere, deren Aufzählung hier zu weit führen würde, ist vor Allen das umfassende Werk: »Österreichische National-Encyclopädie« etc. in 6 Bänden mit Supplement ehrenvoll zu erwähnen, welches in (besonders für eine erste Bearbeitung) möglichster Vollständigkeit alles Wichtige und Bemerkenswerthe in Rücksicht auf Natur, Leben und Institutionen, Industrie und Commerz, öffentliche und Privat-Anstalten,

Bildung und Wissenschaft, Literatur und Kunst, Geographie und Statistik, Geschichte, Genealogie und Biographie, so wie auf alle Hauptgegenstände der Civilisationsverhältnisse des gesammten österreichischen Kaiserstaates enthält, und wobei Wien ganz besonders berücksichtigt ist. Dieses für jeden Fremden gewiß höchst erwünschte Nachschlage- und Hilfsbuch ist in jeder Buchhandlung zu haben.

Fahrgelegenheiten.

Deren bestehen in Wien (Postfuhren und eigene Wagen ausgenommen) 5 Classen, nämlich: Fiaker, Stadtlohnwagen, Gesellschaftswagen, Steyrer- oder sogenannte Linien- oder Zeiselwagen. Auch können die bürg. Landkutscher als Reisegelegenheiten dazu gerechnet werden. Die Fiaker zeichnen sich größtentheils durch ihre Eleganz, Schnelligkeit und Sicherheit aus. Ihre Zahl ist nahe an 700, deren Wagen auf bestimmten Plätzen in der Stadt, so z. B. auf dem Graben, Hof, der Freitung, dem hohen und neuen Markte, Stephansplatz; in verschiedenen großen Gassen, z. B. der Kärnthnerstraße, Rothenthurmstraße u. A.; dann auf den belebteren Plätzen und Gassen in den Vorstädten, endlich auch in der Nähe mehrerer Linienthore vertheilt sind, und von ungefähr 6—7 Uhr Morgens bis 10—11 Uhr Abends in Bereitschaft stehen. Jeder Wagen ist mit einer Nummer bezeichnet, alle stehen unter einem eigenen Commissär der k. k. Polizei-Direction, wo man deren Inhaber bei sich ergebenden Fällen gerichtlich belangen, auch sicher sein kann, daß jede gerechte Klage sogleich berücksichtigt, und jeder Unfug strenge geahndet werde. Die Preise dieser Miethfuhren sind zwar nicht gesetzlich festgestellt, und jeder Fahrlustige ist der für Manche äußerst lästigen Unbequemlichkeit des Dingsens und Marktens unterworfen; bedient man sich jedoch öfter dieser Fahrgelegenheiten, so läßt sich eine gewisse Norm in ihren Forderungen nicht verkennen; so z. B. wird für eine Stunde in der Stadt gewöhnlich 48 kr. C. M. bezahlt, und nur gänzlich Ueingeübte in die Art und Weise der Fiaker laufen Gefahr, übertheuert zu werden, welche Unkenntniß Letztere auch freilich sogleich mit nicht gemeinem Scharfsinne entdecken und benützen. Man bedient sich der Fiaker gewöhnlich zu Fuhren in der Stadt und den Vorstädten, dann auch zu nahen und fernem Ausflügen, wobei jedoch stets der Reisende das Weg- und Linientgeld zu tragen hat. Bewundernswürdig, jedoch aus ihrem Geschäfte leicht erklärbar, ist die Localkenntniß der Fiaker, nicht nur in der Stadt Wien und deren Vorstädten, sondern auch in

allen Orten in der Nähe der Residenz. Seit 1833 ist den Fiakern auch gestattet, Pferde vor fremde Wagen zu weiteren Reisen, unter Beobachtung der polizeilichen Vorschriften anspannen zu lassen. Gegenwärtig gibt es auch in Wien Fiakervereine, welche um bestimmte Preise in nahe Dörfer, z. B. Hiezing, Döbling, zum Livoli etc. fahren. Auch gibt es Fiaker-Gesellschaftswagen, welche um billige bestimmte Preise vorerst nach Hiezing, Döbling und zurück fahren, und in Wien auf dem Stephansplatze aufgestellt sind. — Stadtlöhne wagen, deren sind etwa 300 an der Zahl; sie sind nicht nummerirt, weshalb sie auch allgemein für ansehnlicher, als die Fiaker gelten, ob schon sie im Ganzen von denselben an Eleganz überboten werden, daher man denn auch feierliche Besuche etc. in Lohnkutschen macht, und sich ihrer auch meistens bei Hochzeiten, Leichenzügen etc. bedient. Man kann sie bei den Eigenthümern derselben auf halbe und ganze Tage, Wochen, Monate, selbst Jahre gegen bestimmten Preis dengen. Nach verrichteter Fahrt erhalten die Kutscher ein mäßiges Graziale (Trinkgeld genannt), welches bei den Fiakern gewöhnlich nicht Statt findet. Die Wohnungen der Lohnkutscher sind mittelst Aushängeschilden bezeichnet; am besten versehen ist und am meisten Zuspruch hat Joseph Jantschki am Judenplatz 401. — Gesellschaftswagen, bequeme und größtentheils ziemlich nette Fuhrgelegenheiten, entstanden vor ungefähr 15 Jahren, und fahren von den nächsten Umgebungen nach allen Richtungen in die Stadt und wieder zurück um ziemlich billige Preise, wobei noch obendrein der Eigenthümer die Weg- und Linienmauthen bezahlt. Folgendes sind die Orte, von welchen gegenwärtig Gesellschaftswagen in die Stadt und zurück um beigesezte Preise in E. M. fahren: Baden, mit den Bestellungsorten in Wien, Kärnthnerstraße zum Erzherzog Carl, zum wilden Mann, neuen Markt zur Schwan, zur Mehlgrube, Seilergasse zum Dhsen, mehre Gesellschaftswagen die Person zu 30 kr. hin und zurück. Ferner besteht eine Eilsuhr nach Baden, Wien, Kärnthnerstraße, zum Erzherzog Carl, die Person 52 kr.; dann gehen auch sogenannte Zeiselwagen von der Wieden zum goldenen Bären und den drei Kronen, die Person zu 20 und 24 kr. ab. — Brunn am Gebirge, von der Wieden. Hauptstraße, zum goldenen Lamm, zu 20 kr. — Döbling, mehre Wagen von der Freitung (römischen Kaiser) zu 10 kr., dann die Fiaker-Vereine, zwei und viersitzige Wagen, der ganze Wagen 44 kr. — Dornbach und Neuwaldegg, vom neuen Markt zur Schwan 12 kr. — Fünf- und Sechshaus, von der Wipp-

lingerstraße zum goldenen Adler, (Sonn- und Feiertage ausgenom-
 men) 10 fr. — Gersthof, von der Freieung 12 fr. — Giesel-
 dorf, von der Wieden, rothe Ente, 24 fr. — Grinzing, vom
 Judenplatz und dem Hof, ersterer 12, zweiter 14 fr. — Hainburg,
 von der Landstraße zum rothen Hahn, und Wieden, zum goldenen Lamm,
 1 fl. — Heiligenstadt, von der Freieung zum römischen Kaiser,
 14 fr. — Hiezing, mehre Wagen vom Petersplatz, Dorotheergasse
 zum Jägerhorn, neuem Markt zur Schwan, Weiburggasse 939,
 10 fr.; dann der Fiaker-Verein vom Stockmeisenplatz, der ganze
 Wagen 52 fr. — Himberg, von der Wieden zum rothen Kof,
 24 fr. — Hütteldorf, vom neuen Markt zur Schwan, 18 fr. —
 Klosterneuburg, vom neuen Markt zur Schwan in die untere
 Stadt 24 fr., von der Spiegelgasse zum goldenen Ochsen in die obere
 Stadt 20 fr. — Laxenburg, von der Wieden zum rothen Kof
 24 fr., von der Wieden zum goldenen Bären 24 fr., an Wo-
 chentagen mit Zeiselwagen 18 fr. — Mauer, Kärnthnerstraße
 zum Erzherzog Carl 20 fr. — Meidling, vom neuen Markt,
 der Wallnerstraße 262, vom Judenplatz zum weißen Schwan, 12 fr.
 — Mödling und Briel, von der Spiegelgasse im Matscha-
 kerhose, eb. zum goldenen Ochsen, vom neuen Markt zur Schwan
 24 fr. — Nußdorf, von der Naglergasse 20 fr. — Penzing,
 vom Seizerhof 21 fr., vom Lobkowitzplatz 12 fr. — Perchtoldsd-
 dorf, von der Stadt zum goldenen Ochsen und Wieden zum
 goldenen Lamm 20 fr. — Prater, zum Freibad, von dem
 Rothenthurmthor, Hinfahrt 7 fr., zurück 5 fr. — Pöckleinsdorf,
 von der Wallnerstraße 269, 12 fr. — Rodaun, von der Wieden,
 rothe Ente, 20 fr. — Schwechat, von der Himmelfortgasse zur
 ungar. Krone, 16 fr. — Schwadorf, von der Landstraße zum
 rothen Hahn, 24 fr. — Sievering, vom Hof 336, 14 fr. —
 St. Veit (Ober-), von der Spiegelgasse zum goldenen Ochsen,
 12 fr.; (Unter-), vom neuen Markt, Mehlsgrube, 10 fr. — Wäh-
 ring, von der Freieung, 8 fr. — Weinhaus, von der Freieung,
 10 fr. — Weidlingau, vom neuen Markt zur Schwan 24 fr.
 Auch gehen Gesellschafts- und sogenannte Stellwagen an bestimmten
 Tagen in entferntere Dertter, Sommerszeit auch nach Mariazell
 ab. Letztere sind im Schottenfeld, Kaiserstraße 59 zu bestellen; die
 Hin- und Herreise im Gesellschaftswagen kostet 7 fl., die Hinreise
 allein 4 fl.; mit dem Stellwagen erstere 5 fl., letztere 4 fl. —
 Steyrer- oder sogenannte Zeiselwagen, deren sind un-

gefähr 1200 an der Zahl; sie stehen vor den Linien, und führen 8 bis 12 Personen auf einem Wagen in die umliegenden Ortschaften. Im Ganzen gibt es noch viele unbequeme und unansehnliche Wagen darunter; doch sind gegenwärtig mehre derselben schon ziemlich bequem eingerichtet, ja einige dürfen sogar auf ein sichtlichcs Streben nach Eleganz Anspruch machen. Die meisten stehen vor der Mariahilferlinie, die zierlichsten vor der Hernals- und Währinger-Linie, die unansehnlichsten vor der Magleinsdorfer-, St. Marx- und Rusdorfer-Linie; an letzterer trifft man jedoch auch einige bequeme und hübsche kleinere Fahrgelegenheiten, Kaleschen &c. Die sämmtlichen Zeiselwagen dürfen keinen andern Aufstellungsplatz, als vor den Linien, wählen; sie sind auch nummerirt, und stehen wie die Fiaker unter polizeilicher Aufsicht und Controlle. — Die bürgerlichen Landkutscher endlich sind berechtigt, Reisende mit den polizeilichen Vorsichtsmaßregeln bis in die fernsten Provinzen des Kaiserstaates zu führen. Gewöhnlich sind die Landkutschen zu vier Personen eingerichtet; sie haben bei einem bequemen und sichern Fahren die Unbequemlichkeit, daß sie mehrmals des Tages und ziemlich lange Station halten, weshalb man zu weiteren Reisen gegenwärtig allgemcin die k. k. Eilpost vorzieht. Zumeist bedient man sich noch der Landkutschen nach Wiener-Neustadt, St. Pölten, Krems und anderen entfernteren Provinzialstädten als der regelmäsigsten und wohlfeilsten Fahrgelegenheiten dahin. Für den Tag wird gewöhnlich 4 fl. C. M. bezahlt. Zur Fahrt mit einem Landkutscher hat man sich bei den respectiven Polizei-Directionen um einen Passirschein zu bewerben. — Schließlich gehören in diese Abtheilung noch die Tragsessel, deren in Wien 37 gezählt werden, die in verschiedenen Gegenden der Stadt aufgestellt, jedoch nur äußerst selten mehr in Anwendung sind. S. a. siebente Abtheilung: Postwesen &c.

Verschiedene Anstalten in Rücksicht auf Bedürfniß und Bequemlichkeit.

Bäder- und Schwimm-Anstalten. Erstere bestehen ziemlich zahlreich in den Vorstädten; jedoch ist nur eines davon, das sogenannte Brunnelbad am Michaelbeuern'schen Grund 27, mineralischen Gehaltes; die übrigen werden von Donau- oder gewöhnlichem Brunnenwasser bereitet. Das eleganteste und besuchteste Bad ist das sogenannte Dianabad, Leopoldstadt, an der Donau, nächst der Ferdinandsbrücke 9. Es ist im Erdgeschoße reinlich, im ersten Stock

werke selbst geschmackvoll eingerichtet, hat einen großen Gesellschafts-Saal und einen artigen Garten. Die übrigen Donaubäder sind: Leopoldstadt: Zum grünen Baum, an der Gießgasse 577. — Zu den 2 Grenadieren, Praterstraße 12. — Zur scharfen Ecke, an der Donau 12. — Zur Hollerstaude, in der großen Schiffgasse 87. — Zum weißen Wolf, an der Donau, nahe der Schiffgasse 82. — Auf dem sogenannten Schüttel, Jägerzeile, nahe der Franzensbrücke 18; dasselbe hat auch Soolenbäder, und eine Restauration ist damit verbunden. — Ferdinand- und Marienbadanstalt, unmittelbar in der Donau, nächst dem Tabor, mit Extra- und Vollbädern für das männliche und weibliche Geschlecht; auch befindet sich hier die Damen-Schwimmhschule. — Die Scherzer'sche Badeanstalt für Personen beiderlei Geschlechtes im sogenannten Kaiserwasser mit guter Bedienung, guter und sehr reinlicher Wäsche. Zu den Donaubädern gehören auch noch das sogenannte Kaiserbad am rechten Ufer der Donau, nahe dem Schanzel 22; dann unter den Weißgärbern jenes zum Karpfen, nahe des Rasumoffski'schen Palastes 91. — Endlich befinden sich auch unentgeltliche Bäder unmittelbar in der Donau, am Tabor, und im Wiener Donau-Canale, nahe dem Schüttelbad in zwei abgetheilten hölzernen Gebäuden für das männliche und weibliche Geschlecht. Das eigentlich sogenannte Freibad bildet eine in dem Arm der Donau unterhalb der Schwimmhschule im Prater mit Seilen umspannte Strecke, wo Männer mit Beobachtung des gehörigen Decorums, und unter polizeilicher Aufsicht baden können. Damit ist eine Bierschenke, seit Kurzem auch eine sehr gut eingerichtete Wäsch-Leihanstalt verbunden. Zu dieser und der Ferdinand- und Marienbadanstalt fahren auch täglich im Sommer Gesellschaftswagen ab und zu; (s. d. vor. Artikel). Bäder mit gewöhnlichem Brunnenwasser sind folgende: Wieden: Zur Flora, Gemeindegasse 327. — Margareten: Zum heil. Florian, Brunnngasse 87. — Schottenfeld: Zur Bethsabe 265. — In Gumpendorf 361 besteht ein sogenanntes russisches Schwitzbad durch erhitzte Kieselsteine. Die Preise der gewöhnlichen Einzelbäder sind in allen Bades-Anstalten 30 — 36 fr. C. M. Auf Verlangen werden in den meisten auch künstliche Bäder bereitet, und die Wäsche zum Abtrocknen gewärmt.

Die militärische Schwimmhschule und die Schwimmhschule für Männer ist an dem Donauarm nördlich des Praters angebracht; den Weg dahin bezeichnet eine in der Allee gegen die

Leopoldstadt zu ausgesteckte Fahne. Die Stunden sind im Sommer von 9—1 Uhr Vormittags, und von 4—8 Uhr Nachmittags bestimmt. Schwimmunterricht ertheilen eigene geprüfte Schwimmmeister gegen Entrichtung einer gewissen Summe, die jedesmal bei Eröffnung der Anstalt im Mai durch gedruckte Ankündigungen bekannt gegeben wird. Zuschauer bezahlen einen mäßigen Eintrittspreis. Frauenzimmern ist der Eintritt nur an Sonn- und Feiertagen gestattet. Damenschwimmschule s. oben.

Anfrage- und Auskunft=Comptoir befindet sich auf der Freyung 187 unter der Leitung Joseph Züttner's, und hat zum Zwecke, über alle im bürgerlichen und Geschäftsleben vorkommenden Angelegenheiten, gegen billiges Honorar schnelle und verlässliche Auskunft zu ertheilen. Es übernimmt Aufträge zum Kauf oder Verkauf irgend eines Hauses oder einer anderen Realität, Geld auf solide Hypotheken anzulegen oder aufzunehmen, mittelst Anstellungen für dienst- und geschäftslose Individuen aus (nur eigentliche Dienstboten ausgenommen, für welche bei der k. k. Polizei=Oberdirection ein eigentliches Dienstbotenamt besteht), ertheilt Auskunft über Adressen ic. Andere ähnliche Anstalten unter dem Namen Privatgeschäfts-Kanzleien befinden sich ungefähr 20 in Wien, deren Geschäftszweige und sonstige Einrichtungen von Zeit zu Zeit in der Wienerzeitung oder durch Affichen kund gegeben werden.

Allgemeines Uebersetz-, Copier- und Schreib=Comptoir, untere Breunerstraße 1131, besorgt gegen angemessenes Honorar Uebersetzungen aus allen Sprachen, Copiaturen aller Art, Druckcorrecturen, verschiedene Aufsätze, kalligraphische Arbeiten, endlich auch Rubricirungen aller Art von Geschäftsbüchern. Sehr schöne und genaue Rubricirungen übernimmt auch C. G. Jasper's Linir- und Rastir-Anstalt, Wieden, Hauptstraße 334.

Der kaufmännische Verein, Stadt, Spiegelgasse 1096, dessen Bestimmung Rücksprache über Geschäfte, und dann auch Unterhaltung ist, hat Directoren, Ausschüsse und Mitglieder aus dem Handelstande; auch werden Ehren=Eintrittskarten an Staatsbeamte, Gelehrte, Künstler ic. ertheilt. Das Locale ist mit Zeitschriften und Journalen reichlich versehen. Jährlicher Beitrag 30 fl. E. M. Fremde können durch Mitglieder eingeführt werden, und zahlen 2 fl. E. M. monatlich.

Bücher=Auctions=Institut. Dasselbe befindet sich im Bürgerspital 1100, ist Eigenthum des Buchdruckers v. Schmidt=

ba uer, und übernimmt gegen bestimmte Percente Bücheransammlungen, Kupferstiche etc., die von Zeit zu Zeit daselbst in öffentlichen Versteigerungen hindangegeben werden.

Bekleidungsanstalt des Schneidermeisters J. Nigentha-
ler, Stadt, Dorotheergasse 1115; eine zweckmäßige, besonders für Fremde gewiß höchst erwünschte Unternehmung, mit Abonnement zu verschiedenen Classen, nach welchen sich Jedermann eine vollständige Sommer- oder Winter-Garderobe, oder auch nur einzelne neue oder übertragene Kleidungsstücke zu längerer oder kürzerer Benützung gegen angemessenen Einsatz und festgesetzte Vergütung anschaffen kann. Auch werden in dieser Anstalt ganze Garderoben oder einzelne abgelegte Kleidungsstücke, selbst wenn sie nicht in des Unternehmers Werkstätte verfertigt wurden, gegen angemessene Aufgabe für neue vertauscht, wobei dem Eigenthümer der ersteren die Wahl, Farbe und Stoff betreffend, frei steht. Endlich befindet sich hier auch stets ein Lager von abgelegten Kleidungsstücken zu billigen Preisen für minder bemittelte Individuen. Die nach dem jedesmaligen Verhältnisse der Waarenpreise regulirten Abonnements-Bedingungen erfährt man in der Anstalt.

Kleiderreinigungs- und Fleckausbringungs-Anstalten gibt es in Wien mehre, in welchen Fett-, Dinte-, und alle Arten von Schmutzflecken aus alten und neuen Frauen- und Männerkleidern, allen Arten Shawls, Gold- und Silberstickereien u. s. w. mit vieler Geschicklichkeit herausgebracht, und dieselben in den vorigen reinen Zustand versetzt werden. Die bekanntesten derselben sind: Die vereinigte Reinigungs- und Appretursanstalt für Frauen- und Männerkleider, Stadt, Augustinergasse 1157, wo auch besondere Zimmer zur augenblicklichen Reinigung von derlei Kleidungsstücken bereit stehen; Kohlmarkt 262; Dorotheergasse 1108; Landstraße 112. Auch bestehen mehre Anstalten, wo Risse und Löcher in allen Arten von Tuchkleidern, Shawls etc. mit großer Kunstfertigkeit gestopft werden, so daß die Spur der Beschädigung nicht wieder zu finden ist. Eine der vorzüglichsten Anstalten dieser Art befindet sich in der Leopoldstadt, Hauptstraße 224.

Privat-Anstalten zur Verfertigung und Ausleihung von Decorations- und Illuminationsgegenständen bei Gelegenheit von Gartenfesten in schöner Jahreszeit, oder von Bällen, sind in der Stadt, Weihburggasse 908 und 939. Die verschiedenen Leistungen, wohl auch Borräthe

dieser Anstalten bestehen beiläufig in folgenden: Architectonische Verzierungungen, Arrangements und Besorgung aller im Bereiche des gesellschaftlichen Vergnügens liegenden Festlichkeiten, große und kleine Illuminationen in Zimmern und Gärten, Transparente, alle Arten theatrales Decorationen, Ball-Decorirungen, alle Arten von Beleuchtungen, endlich auch Auskunft über alle in dieses Fach gehörenden Gegenstände und Arbeiten.

Der **Phorus**, eine von einer Gesellschaft gegründete Holzverkleinerungs-Anstalt, Bureau, Kärnthnerstraße 983, woselbst, wie in mehreren Filial-Bestellungsorten die beliebige Quantität (doch nicht unter einer Drittelflast) gespaltenes und klein geschnittenes Holz bezahlt, und sodann in verschlossenen Wagen zugeführt wird. Die Bestellungsorte, Holz- und Fuhrpreise werden von Zeit zu Zeit durch den Druck bekannt gegeben.